

NDB-Artikel

Berek, Max Optiker, * 16.8.1886 Ratibor (Oberschlesien), † 15.10.1949 Freiburg (Breisgau). (katholisch)

Genealogie

V Franz (1865–1928), Müller;

M Theresia Gratza (1864–1946);

◦ Wetzlar 1914 Anna Johann Berta, T des Hugo Benke, Rendant, und der Hedwig Sobtziek;

1 S, 1 T.

Leben

B. studierte in Berlin Naturwissenschaften, vor allem Mineralogie und Physik, promovierte 1911 bei →Th. Liebisch mit einer kristalloptischen Arbeit. 1912 trat er in den Dienst der Firma E. Leitz, Optische Werke, Wetzlar, wo er 37 Jahre lang als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig war. Hier wurde er der Schöpfer zahlreicher heute führender optischer, insbesondere auch mineralogischer Instrumente sowie u. a. der gesamten Leica-Optik; für letztere erteilte ihm die Pariser Weltausstellung 1938 einen persönlichen Grand Prix. Zugleich hat B. bahnbrechende theoretischoptische Arbeit, vorwiegend im Gebiet der Abbildung sowie der Mikroskopie im polarisierten Auflicht, geleistet. 1925 Honorarprofessor in Marburg, 1949 Dr. rer. nat. h. c. in Gießen.

Werke

Mikroskop. Mineralbestimmung mit Hilfe d. Universaldrehtischmethoden, 1924;

Grundlagen d. prakt. Optik, 1930;

Anleitung z. opt. Unters. mit d. Polarisationsmikroskop, 1934, mit F. Rinne, ²1953.

Literatur

L. Bergmann u. A. Driesen, Prof. M. B. †, in: Wetzlarer Neue Ztg. v. 19.10.1949 (P);

S. Rösch, Prof. M. B. z. Gedächtnis, in: Neues Jb. f. Mineral., 1949, A, S. 272-82, u. 1950, S. 159 (W-Verz., P);

F. Weidert, Nachruf auf Prof.... M. B., in: Optik 6, 1950, S. 310-19 (P);

W. J. Schmidt, Zum Gedenken an M. B., in: Nachrr. d. Gießener Hochschulges. 19, 1950, S. 94-98 (P);

C. Burri, M. B. 1886-1949, in: Schweiz. Mineral. Petrogr. Mitt. 30, 1950, S. 477-85 (P).

Autor

Siegfried Rösch

Empfohlene Zitierweise

, „Berek, Max“, in: Neue Deutsche Biographie 2 (1955), S. 67 [Onlinefassung];

URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
